

Erst agil, dann fragil. Der Übergang vom «dritten» zum «vierten» Lebensalter bei vulnerablen Menschen

Zentrum für Gerontologie «Soziale Sicherheit im Alter und im Lebenslauf»
Öffentliche Veranstaltungsreihe, Frühjahrsemester 2016



Prof. Dr. Carlo Knöpfel,
Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule für
Soziale Arbeit, FHNW

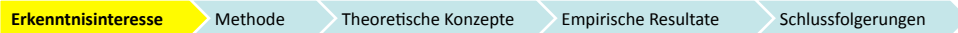
Kooperation Methode Theoretische Konzepte Empirische Resultate Schlussfolgerungen

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



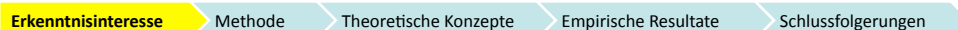
Kontext

- Kooperationsprojekt (Pro Senectute Schweiz / FHNW): Der Übergang vom «dritten» zum «vierten» Lebensalter für vulnerable ältere Menschen
- Klärung des Begriffs «Vulnerabilität»
- Erwartungen des BSV an Pro Senectute, mit ihren Angeboten vulnerable ältere Menschen zu erreichen und zu unterstützen



Ausgangslage

- Steigende Lebenserwartung führt zu einer Ausdehnung der Lebensphase Alter
- Die Lebensphase Alter wird selber unterteilt, in der Regel in ein «drittes» und ein «viertes» Alter
- Daraus ergibt sich das Moment des Übergangs zwischen diesem "drittem" und "viertem" Lebensalter.
- Alte Menschen haben unterschiedliche Ressourcen, diesen Übergang zu bewältigen
- Angebote des bestehenden Systems von Beratung, Hilfe und Pflege sollen diesen Übergang, insbesondere für vulnerable Menschen erleichtern



Zwei Argumentationsstränge zusammenführen

- Lebenslaufperspektive
 - Wie können das «dritte» und das «vierte» Lebensalter beschrieben werden?
 - Wie wird der Übergang vom «dritten» zum «vierten» Lebensalter wahrgenommen?
- Vulnerabilität
 - Wie kann Vulnerabilität definiert und operationalisiert werden?
 - Welche sozio-ökonomischen Merkmale weisen vulnerable älterer Menschen auf?
- Lebenslaufperspektive und Vulnerabilität
 - Wie bewältigen vulnerable ältere Menschen diesen Übergang?
 - Welche Unterstützung brauchen sie dabei?

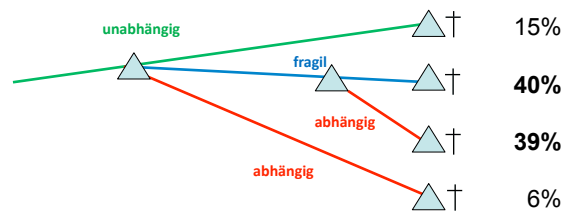
Lebenslaufperspektive

Wie werden das «dritte» und das «vierte» Lebensalter bebildert?



Lebenslaufperspektive

Wie wird der Übergang vom «dritten» zum «vierten» Lebensalter beschrieben?



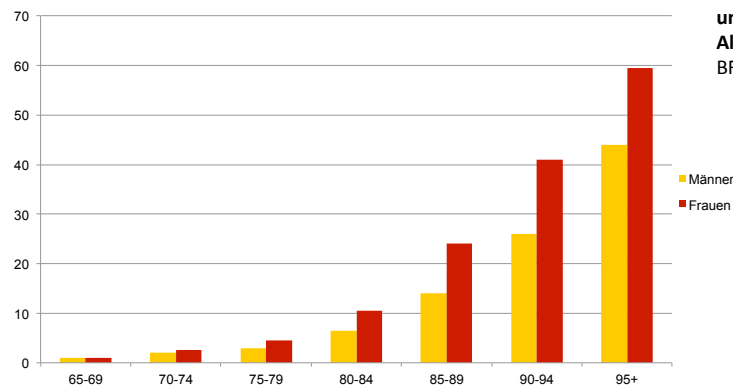
Dimensionen der Fragilisierung

- Mobilitätseinschränkungen
- Einschränkungen der sensorischen Kapazitäten (Sehen und Hören)
- Körperliche Erkrankungen
- Kognitive Einschränkungen
- Abnahme der Energie

vgl. Lalive d'Epina/Cavalli 2013

Lebenslaufperspektive

Wie zeigt sich die Verlängerung der Phase der Fragilisierung?



Anteil Personen in Alters- und Pflegeheimen nach Alter und Geschlecht BFS, 2012

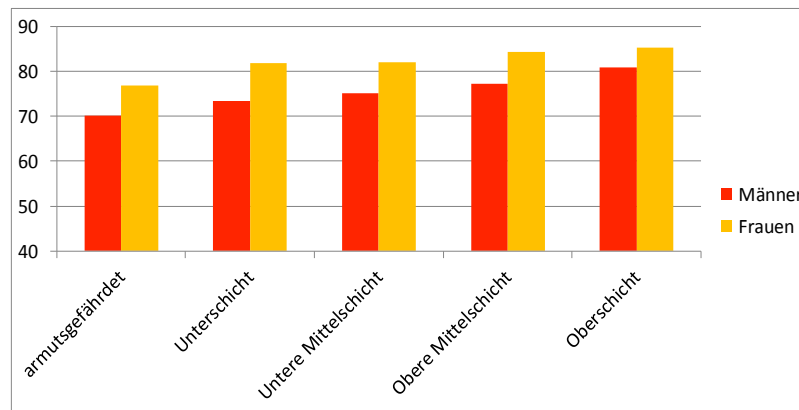
Lebenslaufperspektive

Wie beeinflusst der gesellschaftliche Wandel die Phase der Fragilisierung?

- Wachsende soziale Ungleichheit im Alter
- Wandel familiärer Lebensformen
- Grösser werdender Anteil älterer Menschen mit Migrationshintergrund
- Offene Frage zum medizinischen Fortschritt in der Behandlung von Demenz

Lebenslaufperspektive

Wie zeigt sich die soziale Ungleichheit in der Phase der Fragilisierung?



Lebenserwartung nach Geschlecht und sozialer Schicht in Deutschland

Quelle: Robert-Koch-Institut; FAZ vom 13.3.16

Vulnerabilität (I)

- Habitus-Ansatz nach dem französischen Soziologen Pierre Bourdieu
- Soziale Position in der Gesellschaft wird durch die Kapitalausstattung der Individuen bestimmt
- Drei Kapitalformen: ökonomisches, soziales, und kulturelles Kapital
- Ergänzung mit korporalem Kapital (Körperkapital)
- Kapitalformen sind (teilweise) konvertibel

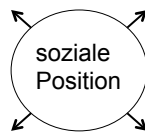
Exkurs: Die vier Kapitalformen

ökonomisches Kapital

- Immaterielles Vermögen
- Privateigentum

soziales Kapital

- formelles und informelles Beziehungsnetz
- Mitgliedschaften



kulturelles Kapital

- Bildung
- Diplome, Titel
- Bildungsobjekte: Bücher, Instrumente, Bilder, etc.

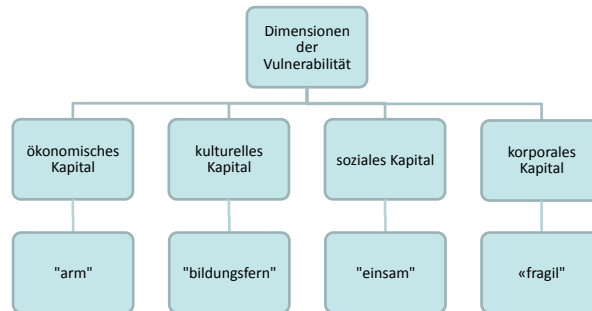
korporales Kapital (Körperkapital)

- physische und psychische Leistungsfähigkeit
- äussere Erscheinung

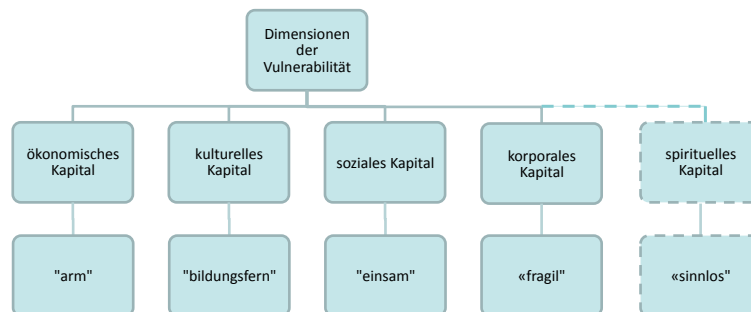
Exkurs: Die Konvertierbarkeit der vier Kapitalformen

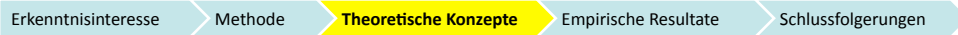
- Ökonomisches Kapital (in liquider Form): Basis der Konvertierbarkeit der Kapitalformen
- Sequentielle Kapitalakkumulation: ökonomisches Kapital -> kulturelles Kapital -> ökonomisches Kapital -> soziales Kapital -> ökonomisches Kapital -> ...
- Sozialer Gradient: ökonomisches + kulturelles + soziales Kapital -> korporales Kapital
- Fragilisierung: Abnehmendes korporales Kapital kann durch Einsatz von ökonomischem, kulturellem und sozialem Kapital kompensiert werden – oder auch nicht.

Vulnerabilität (II)



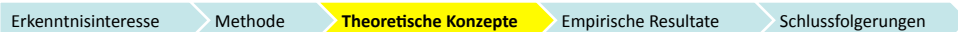
Vulnerabilität (III)





Vulnerabilität (IV)

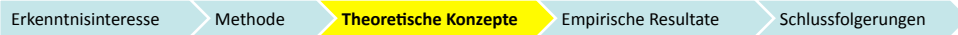
- Vulnerabilität als (zu) geringe Kapitalausstattung
- Vulnerabilität zu Beginn des Fragilisierungsprozesses
- Vulnerabilität als Folge des Fragilisierungsprozesses
 - Verbrauch des Vermögens
 - Abnehmende Kompetenzen im Umgang mit Neuerungen
 - Verlust an sozialen Kontakten
 - Einschränkende Immobilität



Focus Vulnerabilität in der Altersarbeit (I)

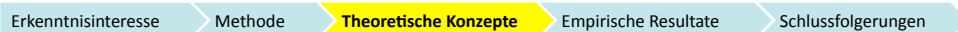
Wie müssen Angebote ausgestattet sein, damit vulnerable Menschen sie nutzen (können)?

- Zugänge zu den Angeboten: «niederschwellig» mit Blick auf alle Kapitalformen
- Denken in Versorgungsketten und Versorgungsnetzwerken: Sozial- und Gesundheitsbereich zusammenbringen
- Partizipation der Zielgruppen bei der Gestaltung der Angebote: «für» oder «mit» den vulnerablen älteren Menschen (und ihren Angehörigen)?



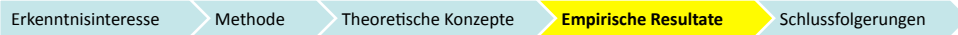
Focus Vulnerabilität in der Altersarbeit (II)

- Wie können Angebote helfen, dass Lücken in der Kapitalausstattung behoben werden können?
Beispiele: Sozialberatung, Mittagstisch, Treuhanddienst, Fahrdienst
- Wie müssen Angebote aussehen, dass sie kompensatorische Effekte zwischen den verschiedenen Kapitalformen bewirken können?
Beispiele: Kurs service public mit Umtrunk, Bewegungstraining mit Informationen zu Altersgebühren



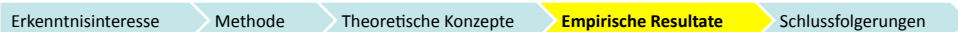
Focus Vulnerabilität in der Altersarbeit (III)

- Wie können Angebote so gestaltet werden, dass sie verschiedene Lücken in der Kapitalausstattung schliessen können?
Beispiel: Mittagstisch zu günstigem Preis, mit interessantem Vortrag, open end und Fahrdienst auf Anmeldung



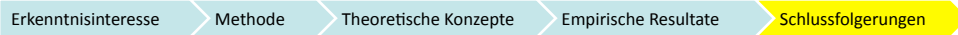
Empirische Resultate (I)

- Zentrale Begriffe wie «drittes» und «viertes» Lebensalter, Übergang, Fragilisierung und Vulnerabilität sind in der Altersarbeit (von pro senectute) bekannt, werden aber mit sehr unterschiedlichen Inhalten in Verbindung gebracht
- Die Angebotspalette für vulnerable ältere Menschen ist breit, differiert aber von Organisation zu Organisation und kann noch deutlich erweitert werden
- Vulnerable ältere Menschen werden mit den Angeboten erreicht, aber hier könnte noch mehr getan werden
- Formen der Zusammenarbeit sind zu beobachten, das konsequente Denken und Handeln in Versorgungsnetzwerken ist aber ausbaufähig



Empirische Resultate (II)

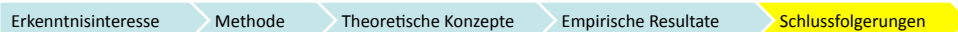
- Angebote mit kompensatorischen Effekten und mehrfacher Wirkung gibt es, aber das Ausbaupotential ist noch gross
- Mangel an ökonomischem Kapital kann nur sehr begrenzt kompensiert werden, wenn sich die öffentliche Hand hier nicht stärker engagiert



Focus Vulnerabilität in der Alterspolitik (I)

Vier Fragen

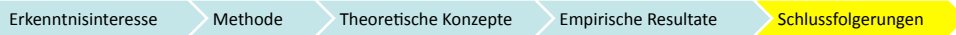
- Soll die alte (weitgehend überholte) Formel alt = arm durch die neue Formel alt = krank ersetzt werden?
- Soll die mobile (ambulante) Pflege gegenüber der stationären Pflege aufgewertet werden?
- Soll die Pflege eng oder weit («care») verstanden werden?
- Soll «care» bezahlte oder unbezahlte Arbeit sein?



Exkurs

Bundesverfassung Art. 112c Betagten- und Behinderungshilfe

- Absatz 1: Die Kantone sorgen für die Hilfe und Pflege von Betagten und Behinderten zu Hause.
- Kantone kommen diesem Auftrag nicht nach, insbesondere was die «Hilfe» zu Hause betrifft
- Bundesrahmengesetz notwendig, aber ohne Bundeskompetenz kaum möglich
- «Umweg» über KVG und ELG denkbar, aber unbefriedigend



Focus Vulnerabilität in der Alterspolitik (II)

Vier Anregungen

- Der Pflegebegriff sollte auf alle Kapitalformen ausgeweitet werden
- Die entsprechenden Leistungsaufträge an die Akteure in der Altersarbeit sollten entsprechend angepasst werden
- Dazu müsste der Pflegebegriff im KVG angepasst und die anrechenbaren Leistungen im Ergänzungsleistungsgesetz ausgeweitet werden
- Zeitökonomische Ansätze sollten geprüft werden



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!